

Fünfter Sonntag der Osterzeit: Weg ist man nicht, Wege geht man

Evangelium: Joh 14,1-12 – „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.“

Aus dem heutigen Evangelium

Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe,
komme ich wieder und werde euch zu mir holen,
damit auch ihr dort seid, wo ich bin
Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst.

Wie können wir dann den Weg kennen?

Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater außer durch mich.

(Joh 14,3-6)

Das ganze Evangelium dieses Tages findest du hier – am Ende der Seite nach den beiden ersten Lesungen.

Ein wenig Tugend- und Lasterlehre

„Gar keinen Stil zu haben, das geht nicht. Selbst die Spielarten menschlicher Verwahrlosung haben ihre kulturellen Trends. Auch diejenigen, die glauben, sie könnten sich aller Mode verweigern, haben nur die Wahl, entweder der von vorgestern zu folgen oder wider Willen eine eigene zu erfinden. [...] Stil in diesem Sinne hat, wer über eine gewisse, schwer zu definierende Lebensart verfügt, die uns als besonders stimmig erscheint.“

aus: Seel, Martin (2012): 111 Tugenden, 111 Laster. Eine philosophische Revue, Stichwort „Stil“, 3. Aufl., Frankfurt/Main, 79.

Vademecum durch die Fasten- und Osterzeit

wie geht's

wie geht es dir

wie gehst du

drei fragen mit einem eigenen akzent

die eine im vorbeigehen gestellt

die zweite setzt zeit voraus und offenheit

die dritte fragt nach haltung und werten

den ziel-strebigen ist das wann und das wohin wichtig

den gelassenen das wie und der wert

den ziel-strebigen ist das nachgehen des weges wichtig

den gelassenen das nachgehen des wertes

die ziel-strebigen machen sich in der zukunft fest

die gelassenen in der gegenwart

wenn einer sagt er sei der weg

dann meint er hoffentlich

den weg der gelassenheit

der wert-voll ist durch seine werte

und so frei von ziehenden zielen

die er anstrebt

und doch bleib gelassen

deinn herz lasse sich nicht verwirren

um himmels willen

gehe deine wege immer von dort aus

wo du jetzt stehst

und nicht von dort aus

wo du erst ankommen musst

du könntest das beste am weg verlieren

weg ist man nicht

wege müssen gegangen werden werden

nicht überzeugungen sondern schritte

machen wege aus

deine dir stimmig scheinende lebensart

dein stil leben zu leben

werden deine schritte auf deinem weg lenken

du darfst gespannt sein

wer dir begegnen und

wer mit dir gehen wird

wenn du gehst

wie nur du gehst

Köln, 03.05.2026

Harald Klein